

FAMILIEN HELFEN FAMILIEN

Multifamilientherapie setzt auf positive Verstärkung

Üblicherweise arbeiten Fachkräfte der Ambulanten Erzieherischen Dienste mit einzelnen Familien. Die Flexiblen Hilfen der Rummelsberger Dienste für junge Menschen im Nürnberger Land haben vor rund eineinhalb Jahren ein Pilot-

ELTERN KÖNNEN LEICHTER NEUE IDEEN UND HANDLUNGSWEISEN VON ANDEREN ELTERN ANNEHMEN.

projekt durchgeführt: die sogenannte Multifamilientherapie oder auch Multifamilienarbeit. Das Prinzip dabei ist, die Familien gegenseitig als Experten für ihre Problemlagen zu nutzen und eigene Lösungsansätze zu entwickeln. Die Gruppe wurde dabei von den pädagogischen Fach-

kräften Brigitte Zapf und Sonja Weiß, die beide eine Zusatzausbildung dafür absolviert haben, methodisch angeleitet.

„Die Eltern wollen grundsätzlich das Beste für ihre Kinder und die gesamte Familie“, sagt Sonja Weiß. Sie sieht im Zusammenhalt, den die Gruppe den Familien bietet, viele Vorteile. Eltern können leichter neue Ideen und Handlungsweisen von anderen Eltern annehmen, wenn es darum geht, das eigene Familienleben positiv zu verändern. Diese können sie dann gleich im Schutz der Gruppe ausprobieren und üben. Besonders wertvoll in der Multifamilientherapie ist hierbei, dass sie verschiedene Blickwinkel auf ein Problem ermöglicht. Eltern erkennen bei anderen Dinge, die ihnen bei sich selbst nicht auffallen. Über eine wertschätzende Rückmeldung der anderen Gruppenteilnehmer erfahren sie viel über ihr eigenes Verhalten. „Es geht um positive Resonanz“, sagt Brigitte Zapf. „Was machen die Familien gut? Wie kann man sie darin bestärken?“

Ein erstes Pilotprojekt starteten die Flexiblen Hilfen im Nürnberger Land im Oktober 2018 mit acht Familien. Im Vorfeld haben Weiß und Zapf viele Gespräche mit Familien geführt, die ähnliche Problemlagen haben. Oft ging es zum Bei-

spiel um Schwierigkeiten in der Kommunikation miteinander, um Eltern-Kind-Beziehungen, um Rivalität zwischen Geschwistern oder Grenzen und Regeln. In insgesamt zwölf Einheiten trafen sich die acht Familien dann jeweils einmal die Woche zwischen 16 und 19 Uhr im Büro der Flexiblen Hilfen in Lauf an der Pegnitz. Mit dabei waren immer Eltern und Kinder. „Ganz wichtig war uns, dass die Eltern in der Verantwortung für ihre Kinder bleiben und diese auch positiv ausfüllen können“, sagt Brigitte Zapf. Dazu wurden gemeinsam zum Beispiel Übungen, Spiele, Videos oder Rollenspiele gemacht, die die Fachkräfte ausgewählt und vorbereitet hatten. Dabei war das gegenseitige Feedback der Familien ein besonders wertvoller Bestandteil.

DAS GEGENSEITIGE FEEDBACK DER FAMILIEN WAR EIN BESONDERS WERTVOLLER BESTANDTEIL.

Das Konzept der Multifamilientherapie bietet viele Vorteile. Es stärkt die Solidarität zwischen den Familien, es verhindert ein Gefühl der Stigmatisierung und sorgt dafür, dass die Eltern und Kinder ihre Kräfte entdecken. Neue Verhaltens- und Erziehungsmuster lassen sich im geschützten Rahmen der Gruppe ausprobieren. Das Feedback der teilnehmenden Familien war nach dem Ende des Pilotprojekts durchwegs positiv. „Die Familien haben sich toll miteinander

vernetzt“, sagt Pädagogin Zapf. Einige verabredeten sich weiterhin zum Besuch des Christkindlmarkts in Nürnberg oder zum Essen. Wegen Veränderungen und Personalwechsel im zuständigen Jugendamt konnte das Konzept bisher nicht fest etabliert werden. Dabei sind Brigitte Zapf und Sonja Weiß überzeugt, dass es vielen Eltern und Kindern helfen könnte, ihre Stärken zu entdecken.

TEXT: Andrea Höfig-Wismath
FOTO: Simeon Johnke



JAHRESRÜCKBLICK SPENDEN

2019

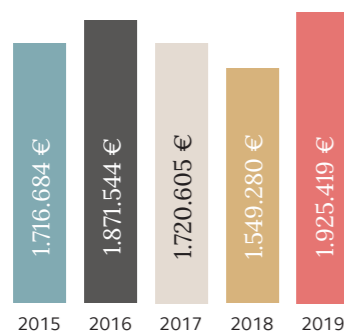
WIR SAGEN DANKE!

JAHRESRÜCKBLICK 2019

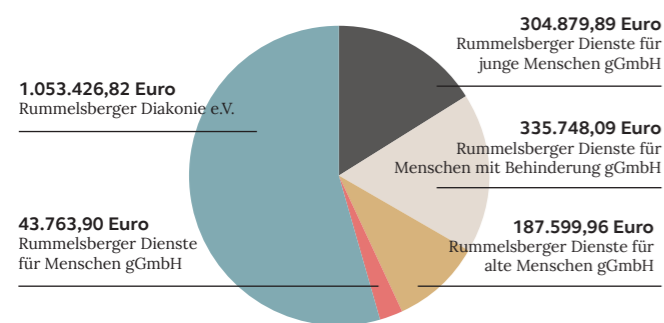
Seit der Gründung im Jahr 1890 haben Menschen die Aufgaben der Rummelsberger Diakonie materiell und ideell begleitet. Auch im Jahr 2019 haben private Spenderinnen und Spender, Unternehmen, Soziallotterien und Stiftungen die Arbeit der Rummelsberger Diakonie e.V. und deren angeschlossener Dienste mit einer Geldspende oder Sachzuwendung unterstützt. Darüber hinaus haben die im Rummelsberger Stiftungszentrum geführten Stiftungen Geldspenden oder Zustiftungen erhalten.

SPENDENEINNAHMEN

4.939 Menschen haben im Jahr 2019 an die Rummelsberger Diakonie e.V. gespendet oder Sachen zugewendet. Insgesamt wurden **1.925.418,66 Euro an Geldspenden** vereinbart. Rund 24% mehr als im Vorjahr.



Sie verteilen sich wie folgt:



Zwölf Spenden mit jeweils mehr als 10.000 Euro trugen zu diesem Ergebnis bei.

Bei allen eingehenden Spenden beachten wir die Zweckbindung und machen den Umgang mit den verwendeten Spenden durch Verwendungsnachweise transparent.

Die von der Rummelsberger Diakonie e.V., der Rummelsberger Brüderschaft oder von Privatpersonen gegründeten Stiftungen werden im Stiftungszentrum zentral verwaltet.

Das Vertrauen zahlreicher Freunde und Förderer ist Ansporn und Verpflichtung, gewissenhaft und dem Spenderwunsch entsprechend mit den anvertrauten Mitteln umzugehen sowie über ihre Verwendung zu berichten.

MITGLIEDER UND MITGLIEDSBEITRÄGE DER RUMMELSDERGER DIAKONIE E.V.

Die Rummelsberger Diakonie e.V. hat 2019 insgesamt **35.735 Euro an Mitgliedsbeiträgen** erhalten.

GEHALTSBEITRAG DER DIAKONE UND DIAKONINNEN

Die Rummelsberger Diakone und Diakoninnen haben im vergangenen Jahr mit **788.741 Euro** zum Erhalt der Gemeinschaften beigetragen.

BUSSGELDER/BUSSGELDZUWEISUNGEN

Im vergangenen Jahr hat die Rummelsberger Diakonie **34.050 Euro an staatsanwaltlich oder gerichtlich verfügbare Zuweisungen** erhalten.

VERMÄCHTNISSE

Vier Personen haben über ihren eigenen Tod hinaus verfügt, dass die Rummelsberger Diakonie und ihre Dienste im Jahr 2019 **Vermächtnisse in Höhe von 505.353 Euro** erhielten.

PROVISIONS- UND ERFOLGSBETEILIGUNGEN

Die Rummelsberger Diakonie zahlt **keine Provisions- und Erfolgsbeteiligungen** zum Einwerben von Spenden.

FREUNDE UND FÖRDERER

Aktuell unterstützen **481 Freunde und Förderer** die Rummelsberger Diakonie e.V. und ihre Dienste oder Stiftungen mit einer regelmäßigen Spende. Diese Spenden sind meist auf bestimmte Einrichtungen oder aber Projekte innerhalb der Dienste für junge wie alte Menschen, oder aber Menschen mit Behinderung oder den Bereich Bildung bezogen. Eine dauerhafte Spende hilft uns enorm, da wir dadurch in den Einrichtungen und Projekten mit festen Spendeneinnahmen kalkulieren können. Das gibt uns Planungssicherheit bei der Umsetzung der Projekte und damit können wir den Menschen direkt und unmittelbar helfen. Es sind sieben Dauerspender mehr als im Vorjahr. Einmal jährlich erhalten Freunde und Förderer zum Dank zwei Lebkuchen des Rummelsberger Cafés als kleine Aufmerksamkeit für ihre Treue.



SOZIALLOTTERIEN

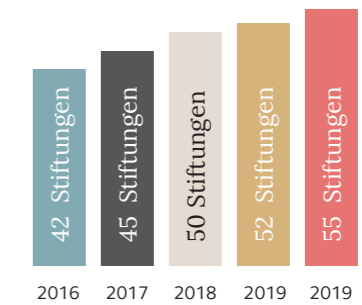
Die **Aktion Mensch** förderte verschiedene Projekte der Behinderten- und Jugendhilfe mit **134.191 Euro**.

Die **Stiftung Deutsches Hilfswerk** unterstützte Projekte für Menschen im Alter und für junge Menschen mit **110.556 Euro**.

FUNDRAISING UND FÖRDERERBETREUUNG

In der Fundraisingabteilung der Rummelsberger Diakonie waren im Jahr 2019 **fünf Personen** (Vollzeitkräfte=3,7) in Teil- und Vollzeit **festangestellt**. Sie übernehmen die Spendenakquise, Betreuung von Freunden und Förderern, Organisation der Kleiderkammer und die Verwaltung der Spenden. Unterstützt wird das Team von **17 ehrenamtlichen Mitarbeitenden**.

STIFTUNGSZENTRUM/STIFTUNGEN



Drei weitere Personen und Familien haben sich im Geschäftsjahr 2019 entschlossen, die Rummelsberger Diakonie e.V. und deren Dienste langfristig und dauerhaft mit der Gründung einer eigenen Treuhandstiftung zu unterstützen. So wurden zum Jahresende 2019 **46 rechtlich unselbstständige Treuhandstiftungen vom Rummelsberger Stiftungszentrum verwaltet**. Die Treuhandstiftungen unterstützen mit ihren Erträgen aus Zinsen und Spenden die Rummelsberger Diakonie e.V. und deren Dienste, sowie Projekte in Tansania. Verwaltet werden die rechtlich selbstständigen Stiftungen, „Die Rummelsberger Stiftung“ als Dach des Stiftungszentrums, die „Stiftung Hilfe zur Verbreitung des Evangeliums durch die und in der Rummelsberger Brüderschaft“, die „Johann-Karl-Leonhard-Balbach-Stiftung“, die „Lotte Schopper Stiftung“, sowie die Stiftung „Hilfen für Tansania der Rummelsberger Anstalten“.

Unter dem Dach der Stiftung „Hilfen für Tansania“ befinden sich **weitere fünf Treuhandstiftungen**. Zu den geförderten Hilfsprojekten der Stiftungen gehört unter anderem die „Aktion-Feuerkinder“. In diesem Projekt konnten im Jahr 2019 unter der Leitung der Ärztin Dr. Annemarie Schraml vor Ort rund 200 jungen Menschen operativ oder mit konservativen Behandlungen geholfen werden.

Alle Stiftungen zusammen erhielten:

- 280.497 Euro** Spenden
- 179.958 Euro** Zustiftungen in das Grundstockvermögen
- 4.763 Euro** an Zustiftungen aus Vermächtnissen

VERGÜTUNG DER MITARBEITENDEN

Die **Vergütung der Mitarbeitenden richtet sich nach den Arbeitsvertraglichen Richtlinien Bayern**. Die Entgelttabellen sind im Internet frei zugänglich. Die Eingruppierung jedes Einzelnen ist abhängig von den Aufgabeninhalten und den Verantwortungsbereichen.

MITTELVERWENDUNG

Die Spenden werden für die Menschen in den Einrichtungen und Diensten der Rummelsberger Diakonie e.V. verwendet. Ein geringer Teil der Erträge wird für die Projekt- und Kampagnenarbeit und die effiziente Verwaltung verwendet. Zwei Beispiele sind:

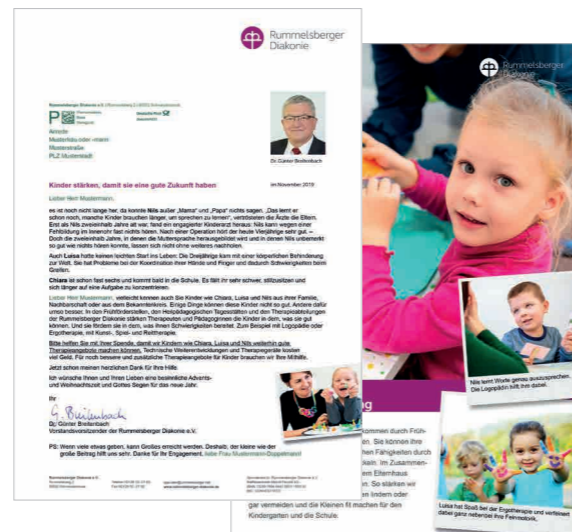
HILFSFONDS „VON MENSCH ZU MENSCH“

In **163 Fällen** konnte Menschen jeden Alters in akuter Not durch Zuwendungen durch den Hilfsfonds „Von Mensch zu Mensch“ mit insgesamt **117.487 Euro** geholfen werden. Beispielsweise wurde durch die Zahlung von Mietrückständen die Kündigung der Wohnung und die drohende Obdachlosigkeit verhindert.



WEIHNACHTSKAMPAGNE „KINDER STÄRKEN, DAMIT SIE EINE GUTE ZUKUNFT HABEN“

Mit den Spenden der Weihnachtskampagne „Kinder stärken, damit sie eine gute Zukunft haben“ wurden unter anderem Therapiematerialien für die Frühförder- und Beratungsstellen in Altdorf, Hilpoltstein und Greding angeschafft. In Rummelsberg und Nürnberg wurden Therapie- räume für schwer traumatisierte Kinder neugestaltet und eingerichtet. Allein in den Frühförderstellen werden rund **240 Kinder** in und im Umkreis der Region Nürnberg, pro Jahr individuell gefördert und begleitet.



WERBEMASSNAHMEN

Die Rummelsberger Diakonie macht auf verschiedenen Kommunikationskanälen auf ihre Arbeit aufmerksam. Dazu gehören das Magazin „Gruß aus Rummelsberg“, **Spendenmailings, Onlinenewsletter, Werbeanzeigen in Printmedien, in Sozialen Medien (Google, Facebook, Instagram), auf Veranstaltungen und im persönlichen Gespräch.** Auf eine offensive Fördererwerbung mit Promotern an öffentlichen Plätzen wird bewusst verzichtet.

Die Werbung erfolgt unter der Maßgabe, dass die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten eingehalten wer-

den. Alle Werbematerialien werden im Ausbildungsbetrieb Areal K3 der Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH erstellt und tragen dazu bei, dass Ausbildungs- plätze erhalten bleiben und weitere entstehen können.

Beim Druck und Versand von größeren Auflagen wie bei Spendenmailings oder dem „Gruß aus Rummelsberg“ werden externe Dienstleister unter Berücksichtigung der Datenschutzgrundverordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland beauftragt. Sie werden zudem auf Um- weltpapier mit FSC-Siegel gedruckt.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Reiner Schübel, Vorstandsvorsitzender der Rummelsberger Diakonie e.V.
Rummelsberg 2, 90592 Schwarzenbruck,
Telefon 09128 500, Fax 09128 50 21 50
spenden@rummelsberger.net

Redaktion: Diakon Georg Borngässer,
Andrea Höfig-Wismath, André Höfig, Mathias Kippenberg
(verantwortlich)
Grafik: Andrea Kewel, www.maxundmedia.de
Auflage: 32.000
rummelsberger-diakonie.de

IN TEILZEIT ZUM BERUF

Viele Ausbildungen bieten Eltern Chancen

Wer selbst Kinder hat und eine Ausbildung in einem sozialen Beruf machen möchte, hat bei der Rummelsberger Diakonie viele Möglichkeiten. Erzieherinnen und Erzieher werden zum Beispiel an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Rummelsberg ausgebildet. Auch in Teilzeit. Teilzeitkurs, das bedeutet, dass der Unterricht statt in zwei in drei Jahren stattfindet, so dass die Auszubildenden die Möglichkeit haben, nebenbei bis zu 27 Stunden zu arbeiten. „Teilzeit ist aber nicht das gleiche, wie berufsbegleitend“, erklärt Schulleiterin Diakonin Susanne Stöcker. „Viele unserer Studierenden arbeiten nicht nebenher, haben aber Kinder. Eine Vollzeitausbildung ist für viele nicht stemmbar.“ „Die Teilzeitkurse sind sehr heterogen“, sagt Stöcker. Es gebe eine große Altersspanne mit einem Durchschnitt um die 30. „Die meisten

haben eine große Ernsthaftigkeit und bringen viel Motivation mit.“ Ungefähr 2.000 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten werden in den drei Jahren absolviert, dazu kommen ungefähr 400 Stunden begleitete Studierzeit. Interessierte für den Teilzeitkurs können sich per E-Mail an faks@rummelsberger.net anmelden. Übrigens, auch die Fachakademie für Heilpädagogik in Rummelsberg bietet eine Teilzeitvariante an. Diese dauert vier Jahre. Ein Tag in der Woche ist Unterricht und zusätzlich finden an drei Wochen im Jahr Vertiefungsmodulen mit Fachtheorie und fachpraktischer Wissensaneignung statt. Nach einem Jahr Pause wegen der Einführung der Generalistik wird ab September 2021 auch die Berufsfachschule für Pflege in Weißenburg wieder einen Teilzeitkurs anbieten.

MIT ERASMUS+ INS AUSLAND

Auszubildende können sich Aufenthalt fördern lassen

Kathrin Faltermeier, Studierende an der Evangelischen Fachakademie für Sozialpädagogik Nürnberg, hat mit Unterstützung des Programms Erasmus+ sechs Monate in Österreich verbracht. Sie arbeitete in einer Sonderpädagogischen Tagesstätte in Innsbruck. Faltermeier schreibt: „An meinem neuen Arbeitsplatz lernte ich die Kinder und Lehrer schnell kennen. Das Beobachten und Erfahren eines im Vergleich zu Deutschland anderen Schulsystems, ermöglichte mir neue Blickwinkel und Sichtweisen. In den sechs Monaten Aufenthalt baute ich zu den Schülern sowie zu dem gesamten Kollegium eine intensive Beziehung auf. Noch immer stehe ich mit meinen Kollegen in Kontakt.“

Spannend für die angehende Erzieherin war vor allem, dass in Österreich Sonderschulen abgeschafft wurden. Das sei auch bei Lehrenden sowie den Schülerinnen und Schüler ein großes Thema gewesen. „Diese sechs Monate haben mich definitiv geprägt und zu dem Menschen gemacht, welcher ich jetzt bin. In dieser Zeit habe ich Freunde fürs Leben kennengelernt und tolle Erfahrungen gesammelt. Es haben sich mir neue Blickwinkel und Chancen eröffnet und ich konnte meinen Kompetenzhorizont erweitern.“

